

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drehscheibe: Nachrichten Dresden.  
Telegraphen-Sammelnummer: 25 241.  
Telefon-Nr. 20 011.

Wiederholung dreimal täglich in Dresden und Neustadt bei gleichmäßiger Ausstrahlung (am Sonn- und Werktagen  
nur einmal) kostet bei einfacher Aufstellung durch die Post (ohne Batterie) 4,20 Mk. monatlich 1,60 Mk.  
Kriegsgruppe: Die eingangs gezeigte Zelle (eine 8 Minuten 30 Sek. Dauerzeit) u. längere im Nummern- und  
Gesamt- u. Zeitungen (L. Tarif, 100% Zeitungspauschal). — Postz. Auftr. geg. Vermischte Zeitung. — Zeitung 10 Pf.

Schließung und Bezahlungsschleife:  
Postamt 26/40.  
Druck u. Verlag von August & Reichard in Dresden.  
Postfach-Amt 10 395 Leipzig.

Stellung ist mit bestätigter Zustimmung („Dresdner Blatt“) gültig. — Unterlassene Schriftsätze werden nicht aufgenommen.

## Bergebliebe feindliche Vorstöße an der Westfront.

Schwere Verluste der Franzosen und Amerikaner bei Noyon und Chateau-Thierry. — Feindliche Bombenangriffe auf Lazarett-Anlagen. — Versenkung eines französischen Transportdampfers. — Die Verteidigung der Stadt Benedig. — Wieder 19000 Zs. versenkt.

### Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Grotes Hauptquartier, 21. Juni.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Der Feind leistet an der ganzen Front heftige Gegenangriffe fort. Sie wurden überall abgewichen. Nördlich von Mexicis und nördlich von Albert brachen englische Teilstreitkräfte blutig zusammen.

##### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Verbliebene Angriffe der Franzosen südwärts von Noyon, der Amerikaner nordwestlich von Chateau-Thierry schelten. Franzosen und Amerikaner erlitten hierbei schwere Verluste. Gefangene blieben in unserer Hand. Südwestlich von Reims wurden Italiener gefangen.

Die großen, ehemals von Franzosen besetzten, deutlich kenntlich gemachten Lazarettanlagen im Besitzland zwischen Bucy und Montigny waren in letzter Zeit zweimal das Ziel feindlicher Bombenangriffe.

Der Erste Generalquartiermeister:

(W. T. V.) Lüdendorf.

### Amtlicher deutscher Admiralitätsbericht.

Berlin, 20. Juni. (Amtlich.) Das unter dem Kommando des Kapitäns von Hindenburg stehende Unterseeboot hat vor dem Behörungsangriff des Kanals und an der englischen Küste vier Dampfer versenkt mit zusammen 19 000 Bruttotonnen. Von ihnen wurde ein mächtlicher 8000 Brt. Zs. Zs. großer Dampfer aus einem entwundenen, sehr stark gesicherten Geleitzone herausgeschossen. Sämtliche Schiffe waren beladen. (W. T. V.) Der Chef des Admirals der Marine.

Den großen Erfolg unseres Unterseeboots kann man nirgends besser als in England selten beobachten. Angabe eines ersten offiziellen Berichts aus England zeigt, dass die verdeckten Deutschen bieten besonders bemerkenswerte Aufklärungen. Sie werden als „Eindringlinge eines Unterwelt“ in der Nord-Allg. Jg.“ mitgeteilt. Der Wehrmachtsmann des Blätters schreibt u. a.: „Wie oft habe ich die Reden hören müssen, die Amerikaner werden uns helfen. Nun hält es kaum für möglich, wie verständig sie sind.“

Eine vor drei Tagen aus England zurückgekehrte Dame schreibt an einen Zeitungsaufsteller: „In England geht es raspid bergab. Nahrungsmittel und Rohstoffe sind teuer. Ihre Werte zunehmend viel knapper geworden. Frisches Fleisch gibt's während des Sommers überhaupt nicht, nur etwa 1/2 Pfund (englisch 227 Gr.) höchst unverdächtiges Geflügelstück der Woche, ein lippizitanisches Büchlein. Ein Schnellzug vor drei Wochen kostete ein schönes Büchlein noch 7½ Shilling, wie Sie ja wissen. Die Kriegslösung wird künftig durch eine riesenhafte Propaganda aufrechterhalten, mit der unter Aufnahme der wichtigsten Mittel der Krieg gegen Deutschland geführt wird. Zum Beispiel zieht ein Blatt eine deutsche Rote-Kreuz-Schwester, von einem verwundeten englischen Offizier angekleidet, ihr Wasser zu trinken. Statt dessen läuft die Pfelegelinie das tödliche Gift vor seinen Augen in den Sand trüpfeln, höhnisch dazu lächelnd. Aber deutsche Offiziere freuen sich der feindschaftlichen Art. Die Moral lautet ungefähr: „Gegen einen solchen Feind müssen wir Krieg führen.“ Seidhet National War Bond.“

Torpedierung eines französischen Transportdampfers.

Paris, 20. Juni. (Meldung der Agence Havas.) Der Transportdampfer „Santa Anna“, der unter Befehlung von Befehlshabern nach Mailand fuhr und Soldaten sowie eingeborene Arbeiter an Bord hatte, wurde in der Nacht zum 11. Juni, ohne daß ein Feind bemerkt worden wäre, torpediert und versenkt. Von den 2100 an Bord befindlichen Personen wurden 1518 gerettet.

### Die Verteidigung der Stadt Benedig.

(Eigene Drahtmeldung.)

Basel, 21. Juni. Der „Secolo“ meldet aus Rom: „Für den höchstwahrscheinlichen Fall einer Bedrohung Benedigs ist die Verteidigung der Stadt Benedig organisiert worden. Eine kampffreie Räumung Benedigs ist nicht beabsichtigt.“

Basel, 21. Juni. Von der italienischen Grenze wird gemeldet, daß die fremden Konsulate in Benedig nach Mailand übersiedelten. „d’Italia“ schreibt am Dienstag: „Wir müssen bei einer Verteidigung der unteren Piave und ihres Lagunengebietes mit einer Bedrohung der strategischen Verhältnisse rechnen.“

Basel, 21. Juni. Die Zeitungen aus Benedig und Verona liefern seit mehreren Tagen nicht mehr in der Schweiz ein. Die beiden Oberitalien sind für Heereszwecke reserviert. Auch zwischen Italien und Österreich ist am 19. Juni mittags die allgemeine Gütersperre eingetreten.



Die untere Piave und der Fossetta-Kanal 5-6 Km

### Die Behandlung der Kriegsgefangenen in Italien.

b. Seit längerer Zeit gehen von Italien heftige Anklagen gegen Österreich-Ungarn aus wegen angeblich unmenschlicher Behandlung der italienischen Kriegsgefangenen in der Donauarmee. Das Kriegspressemärtirie weist in längeren Ausführungen diese Anklagungen zurück und erhebt gegen Italien dieselbe Gegegnalage. Folgende Fälle der Mordlust gegen Kriegsgefangene werden in dem Artikel angeführt:

Die Ankündigung, die nach der Haager Konvention nur diplomatisch zu verhandeln sind, werden von den Italienern geradelt. Mehrere Offiziere, die Kriegsverbreche unterzogen, erhalten 8 Monate Arrest, ein anderer 3 Jahre Arrest. Ein österreichisch-ungarischer Militärcarri, welcher bei Kommandanten eines Gefangeneneinzelhauses am Freitod drohte, wurde an einschlägig schwerer Verfehlung verurteilt. Die Strafe der Anbindung wird von den Italienern gegenüber unbekannten Kriegsgefangenen geradezu grausam gehandhabt. Mehrere Offiziere, die einen österreichisch-ungarischen Nationalist wogen. Telephonanordnungen nicht als Missgeschick galten, wurden angebunden und von den Beschäftigten in gewaltsamer Weise verhöhnt. Egotomische Arbeitseinsatzungen unserer Mannschaftsdienststellen wurde mit Sizeten bis 30 Jahren geahndet; verwundete Mannschaften werden gleichzeitig eine Kartoffeloperari, und wenn sie unruhig sind, vom italienischen Personal miss behandelt. Ein Offizier, der als Abschautaumeldebeamter diente, wurde handamt ohne Kartoffel operariert. Ob er tatsächlich irreduzierbar wurde. Nach dem Bericht von ausgesuchten Offizieren wurden unsere Mannschaften zu Arbeit in von der Polizei verordneten Orten verhängt, wodurch sich viele Erfahrungen und Tabesfälle ergaben. Samtliche andere Fälle, so heißt es weiter, beweisen, daß die italienische Gefangenenbehandlung allem Völkerrecht und Menschenrecht, sowie den Vorstellungen der Humanität widerstreift.

### Der strategische Widerstand von Paris.

(Eigene Drahtmeldung.)

Basel, 21. Juni. „Secolo“ meldet aus Paris: Die Regierung überwies dem Gemeinderat einen ersten Sonderfonds von 25 Millionen Franken für Wohnungen der Stadtgemeinde im Interesse des strategischen Widerstandes der Stadt Paris.

Bern, 21. Juni. „Petit Journal“ berichtet, daß die Pariser verlassenden Flüge seit gestern verstärkt sind. In den Bahnhöfen herrsche ein ungemeiner Andrang. Das Publikum müsse an den Kartenkontrollen Kundenkarten und verlieren wegen der bureaukratischen Formalitäten, die mangels ungenügender Organisation schlecht funktionieren, ungewöhnliche Zeit. In der Provinz herrsche infolge der Wohnungsknoten eine chaotische Kreiselparade mit Nachpreisen. Eine schwere Dachwohnung kostet für die Nacht 10 bis 12 Franken. Die Bevölkerung will die Pariser und die zahlreichen amerikanischen Soldaten bis auf Blut aus.

Der „Temps“ beschäftigt sich gleichfalls mit dem Abtransport der Pariser Bevölkerung, die Hab und Gut vor den Alliierten in Sicherheit bringen will.

Das Blatt verlangt, daß die Abförderung von 150 000 Parisen möglich für den Fall einer Gefahr vorbereitet werde, während gegenwärtig nur 20 000 Personen die Hauptstadt verlassen könnten. Offiziellweise sei man noch nicht so weit, doch müsse man auf die Entfernung aller unzähligen Ester und Frauenschäfer dringen. Den Automobilisten sollte gefahrvoll sein, Paris mit den Autos zu verlassen. (W. T. V.)

### Die amerikanische Hilfe.

Der Pariser Korrespondent des „Secolo“ hatte eine Unterredung mit dem aus Amerika zurückgetretenen französischen Kommissar André Garet, dessen Erkenntnis zum Teil der Abteilung für die amerikanischen Geschäfte das Amtshabtum heute verfehlten wird. Garet verzerrte noch selbst ein großes Misstrauen gegen den Wert der amerikanischen Hilfe bei den Alliierten und eine entsprechende Verlängsamung derselben bei den Mittelmächten. Infolgedessen sei der moralische Erfolg der amerikanischen Anhängerungen sowohl der positive als Klammerung zum Aufmarsch der Ententeverbündeten, als der negative zur Entmilitarisierung der Mittelmächte, sehr gering. Es sei deshalb nötig, einmal und besonders im gegenwärtigen

jetzigen Moment, zahlreiche Angaben über die geplante amerikanische Hilfsaktion zu bringen. Was die militärische Kraftaufwendung betrifft, so sei die amerikanische öffentliche Meinung von der Notwendigkeit überzeugt, 7 bis 8 Millionen Soldaten stellen zu müssen. Bis zum 10. Juni hatten die Vereinigten Staaten 2 Millionen Mann ausgehoben. Gegenwärtig wird eine weitere Million ausgehoben. Die Verwendung der amerikanischen Truppen und ihre Einziehung in die Industriestädte bringt nach Maßgabe der nächsten Vereinbarungen mit den Alliierten erfolgen, in das bald ein mächtiges amerikanisches Heer unter dem Befehl des Generals Pershing vorhanden sein wird.

Das große R- und U-Boot kann die Tatsache der Minderwertigkeit der amerikanischen Hilfe nicht verdecken.

### „Homme libre“ gegen den Friedensgedanken.

Der „Homme libre“ tritt wieder heftig gegen den Friedensgedanken auf. In aufreisender Feindseligkeit zeigt er, wie der deutsche Frieden aussehen würde, und in langen Artikeln verkündet er das Eintreffen der dritten Million Amerikaner. Anschließend gab Clemenceau die Direktive, die Friedensdiplomation abzubrechen und die fast gesunkenen Hoffnungen auf die amerikanische Hilfe wieder neu zu beleben.

Der alte Manngreis weiß nicht mehr, was er will.

### Neue Unruhen in irischen Städten.

(Eigene Drahtmeldung.)

Basel, 21. Juni. Die „Morning Post“ meldet: Bei dem Versuch von Rundgebungen für ausländische Kreise kam es in Dublin zu Angriffen auf die bewaffnete Macht. Die gleichen Rundgebungen aus anderen irischen Städten gemeldet werden, sei man zu neuen Verhaftungen in den Ortsgruppen der Sinnfeiner geschriften.

### Die „Friedensbedingungen“ der englischen Schiffahrtssicherheitskommission.

Der in London veröffentlichte Bericht der im Jahre 1916 vom Handelsministerium ernannten Kommission, die die Schiffahrtssicherung nach dem Krieg untersuchen soll, sagt: Als Friedensbedingung soll von unseren Feinden fordert werden: 1. Übergabe der ganzen Handelsflotte, sowohl der beim Friedensschluß in feindlichen als in neutralen Häfen liegenden Schiffe, an die Alliierten; 2. Übergabe aller seit Kriegsbeginn beschlagnahmten Schiffe, sowohl in Häfen der Länder, die im Kriege beteiligt sind, als jener, die die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abgebrochen haben; 3. Rückgabe aller Schiffe an die Alliierten, die seit Kriegsbeginn in feindlichen Hafen geraten sind.

Antwort erfolgt von Hindenburg und Lüdendorf.

### Die Heimarmee in England.

Der englische Generalstaatsrat in Lyon tritt den in Frankreich umgehenden Verdichten entgegen, wonach England eine große Armee zur Verteidigung des eigenen Landes daheim behält, damit sie nach Frankreich zuwandern. Der Barmherzige, das übermäßig viele Soldaten in England zurückbehalten würden, sei von Agenten des Feindes verbreitet worden.

### Rückläufe zur See vor Paris.

Antwerpen, 19. Juni. An einer ergänzenden Versammlung der französischen Unterhändler stellt der Londoner Vertreter des „Algemeen Handelsblad“ fest, daß die Überlieferung, die See vor Lyon über die militärische Lage weiß, nicht sehr optimistisch war. Trotz seiner ermutigenden Versicherungen, die in dem Augenblick, wo sie ausgetragen wurden, bestechend langen, wurde im weiteren Verlaufe der Erörterung die Forderung des Abgeordneten Walter Roth (Vib.) und Page Croix (Montpellier), die von Adalbert Krämer unterstützt wurde, auf eingeschendere Auskünfte über einige der sehr bemerkenswerten Ereignisse der letzten Monate mit viel Sammelsucht begrüßt. Außer dem ungewöhnlich ernsten Ton, in dem Roth sich über die allgemeine Kriegslage sprach, war das beweiskräftige in seiner einbrucksvollen Rede der Rothkreuz, während er eine aktiver Politik gegenüber Russland verlangte. Er sagte, man dürfe Russland nicht wie einen nicht wahr in Betracht kommenden Faktor behandeln. Eine solche Politik würde krasse Fehler bringen. Die Alliierten müßten mit diesem Zweck alle Mittel der Diplomatie einzusetzen. (S. T. V.)

### Die Ukraine und Weißrussland.

Kiew, 19. Juni. An einer ergänzenden Versammlung der ukrainischen Friedens- und Verhandlungen galten noch weiteren Grenzfragen. Die Ukraine bestand auf Anerkennung der Krim als Bestandteil des ukrainischen Staates. Die Roten schlugen dagegen als Voraussetzung die Entscheidung der Frage durch ein Referendum der Krimbevölkerung vor. — Der weißrussische außerordentliche Gesandte Skirmunt verhandelte mit dem ukrainischen Minister des Außenfern, wobei das Gebiet irgendwelcher Streitpunkte festgestellt wurde. Skirmunt hofft auf die baldige Anerkennung Weißrusslands als Staaten durch Deutschland. (W. T. V.)

### Der Kampf gegen die tschechoslowakische Bewegung.

(Peterburg, Tel.-Agentur.) Der Leiter der Operationen gegen die Tschechoslowaken, General Mironov, hat Be-

## Stürzende Gefahr

am Freitag abend.

Bei britischen Angriffen südlich von Ronson und nordwestlich von Chelou-Chiers erlitten französisch und amerikanische schwere Verluste.

Englische Teilstreitkräfte nordöstlich von Merkis und südlich von Albert brachten Einsatz zusammen.

Die Italiener trafen umfangreiche Maßnahmen zur Verteilung der Stadt Venetia.

Am Westausgang des Kanals und an der englischen Seefront wurden 10000 Tonnen verloren.

Der französische Transport auf der "Santa Anna" wurde auf dem Weg von Sizilien nach Malta vorbereitet und fand von 1000 Personen wurden 1500 getötet.

In zahlreichen italienischen Städten haben erneut Unruhen stattgefunden, die Verhaftungen in den Ortsgruppen der Sintiner dauern fort.

Die deutlich kenntlich gemachten Zigarettenlager im Deutschen waren in letzter Zeit zweimal das Ziel feindlicher Bombenangriffe.

Sehr gegeben, alle Personen einzunehmen und hinzuzuziehen, die in der Frontzone sich an den gegenrevolutionären Bewegungen beteiligen. Die gleichen Maßnahmen sind gegen diejenigen zu richten, die trotz des Verbots den Verlust machen, im Abschnitt Samara die Wolga zu befahren. — Es wird gemeldet, dass die Tschecho-Slowaken nach der Besiegung Samaras durch das Bombardement in der Stadt Gewalttaten gegen die Slawische und Mitglieder der Partei verübt haben, indem sie sie brennend. Die konstituierende Versammlung wurde proklamiert. — Der Militärratspräsident meldet vom Regierungssitz, dass die Sowjet-Truppen binnen kurzem Samara befreien werden, und dass die tschecho-slowakische Bewegung erloschen werde. (W. T. B.)

### Die innerpolitische Lage in Österreich.

Die Wiener Abendblätter stellen fest, dass die Meldungen, nach denen die Regierung, ohne den Beschluss des Polenclubs abzumachen, beschlossen hätte, ihr Entlassungsgebot einzurichten, unrichtig sind. Der Ministerrat wird erst nach dem Ergebnis der Beratungen des Polenclubs zusammenkommen. Ein irgendwelches Entscheidungswort der Regierung liegt vorläufig kein Anlass vor. Ebenso werden die Berichte von einer auf Bildung eines parlamentarischen Koalitionsabkommens beruhenden Aktion, die auch von Herrn Dr. Ritter unterstellt unterstellt würde, für obiosus hältlos erklärt. (W. T. B.)

### Tiago gegen Payer.

Da seiner bereits kurz erwähnten Rede wendet sich Graf Tiago weiter gegen den Botschafter Payer. Graf Tiago drückte das Bedauern aus, dass das Interview eines so sehr vornehmsten Stellung befindlichen deutschen Staatsmannes längst erschienen sei. Der Botschafter erklärte, aus der Gründung des deutschen Bündnisses auch fernherin zu verhindern und eine Erneuerung derselben zu wollen. Er betonte jedoch, doch sich in dem genannten Interview solche vielleicht dehnbare Ausdrücke vorfanden, die auch für Ungarn unannehmbar sind. Dies veranlasste uns nicht etwa, fügte Graf Tiago fort, gegen Deutschland Stellung zu nehmen, sondern zu erklären, dass wir für das Bündnis zu haben sind, aber nicht auf der Grundlage, die der Herr Botschafter in seinem Ausdruck zu bringen für richtig fand. Er möge seine Auffassung revidieren, wenn er das Bündnis mit Ungarn ernstlich will. Die Regierung hat aber die Aufgabe, in vertraulichen Verhandlungen in Berlin darzutun, dass die erwünschte wirtschaftliche Annäherung nur dann möglich ist, wenn wir die staatliche Integrität und die wirtschaftlichen Interessen völlig gewahrt wissen.

Gierza demerkt die "Nord d. Allg. Atg.": Weniger vernünftig ist es, dass Graf Tiago in der selben Rede, obwohl er sich im Prinzip als Anhänger der Vertiefung des Bündnisses mit Deutschland betrachtet, in den Neuerungen des deutschen Botschafters, die häufig in Form einer Unterredung in einem Wiener Blatt erschienen sind, eine Befürchtung für das ungarische Interesse und somit für das Auslandsumfeld des neuen Bündnisses erholt. In dieser Unterredung hat Herr v. Payer die Voranschüttungen und Ziele der laufenden Verhandlungen in ganz allgemeiner Weise erörtert, wie dies auch schon von der österreichisch-ungarischen Seite geschehen ist. Wenn dabei etwas gezeigt wurde, dass drei Staaten sich politisch, militärisch und wirtschaftlich auf eine gemeinsame Formel mit dann verbindliche könnten, wenn jeder bereit ist, etwas von seiner bisherigen Sonderstellung aufzugeben, so liegt darin nichts, was für Ungarn zu mehr Bedenken Anlass geben könnte, als für Österreich oder Deutschland selbst. Aus dem vorliegenden Bericht über die Zusage des ungarischen Abgeordnetenbaues ist nicht zu erkennen, welche bedeutsamen Änderungen des deutschen Botschafters den so aufstellenden Überzeugung des Großen Tiago gefunden haben könnten. Man muss also nähere Mitteilungen erwarten, um eine volle Klärung einiger Mißverständisse herbeizuführen, die im Interesse beider Länder und des gemeinsamen Ziels liegen."

## Rüschmann in Hamburg.

Staatssekretär Rüschmann hatte, wie das "Bank-Fremdenbl." des früheren mitteilt, eine fast dreistündige Besprechung mit den Vertretern des hamburgischen Staates, der Großhantverauf und den Mitgliedern des Ausschusses für die Ausgestaltung des deutschen Auslandsdienstes. Am Nachmittag wurden die Anwendungen vom Bürgermeister Dr. v. Stelle begrüßt. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand ein ausführlicher Vortrag des Hamburger Kaufmanns Dautz, der zusammenfassend die Wünsche der Hamburger Kaufmannschaft nach Einschaltung einer Spezialkommission zur Bearbeitung der Frage über die Reform des deutschen Auslandsdienstes wiederholte, wie das demnächst aus von dem Reichstag abgeordneten Dr. Stresemann im Reichstag beantragt werden wird. Daraus folgt sich eine lebhafte Erörterung, aus deren Verlauf die Hoffnung entnehmen lässt, dass die vom Ausdruck in so bedeutamer Weise gegebenen Anregungen nicht verloren seien, sondern zu erneuter Bearbeitung der Frage führen wird. Zunächst werden wohl die Eindringung des Auftrags Stresemann und die Verhandlungen im Reichstag über die Frage abwartet und unter Umständen zum Ausgangspunkt gemacht werden müssen.

### Der Kaiser und das Aufsehen.

Aus Anlass der 10. Mitgliederversammlung des Deutschen U-Bootflottenverbands hat dieser ein Gedenktafelgramm an den Kaiser gelandet und in dankbarer Anerkennung der heldenhafte Leistungen unserer Krieger das Gelobnis geschworen, in Krieg und Frieden unter Aufsicht und Wiederholung der deutschen U-Boote. Von Kaiser ist darauf folgendes Antworttafelgramm eingegangen:

### Der Einbruch des Seescheiden in Berlin.

b. Die ruhige Siegesauferstehung der Kaiserpreise machte in Paris und namentlich auf die Pariser Presse einen fieberhaften Eindruck. Die Blätter stehen in den Worten des Deutschen Kaisers den Anfang der diplomatischen Friedensoffensive. Sie sprechen die Hoffnung aus, dass die Einigkeit zwischen England und den anderen Bundesgenossen nicht gestört werde.

### Die türkischen Justiz beim Kaiser.

Berlin, 21. Juni. Wie die "Nord d. Allg. Atg." meldet, folgten die zu Studienzwecken in Berlin weilenden türkischen Juristen gekrönt einer Einladung des Reichsfangsatzers Grafen Herling zum Tee. (W. T. B.)

### Es gibt keine Mittel gegen die Unterseeboote.

Gebern, Donnerstag, abend hielt im Hauptausflug des Reichstages einer unterer erfolglosen Unterseeboot-Kommandanten Kapitänsleutnant Georg einen Vortrag über seine Erfahrungen im Sperrgebiet. Von besonderem Interesse waren die Stellen des Vortrages über die Abwehrmaßnahmen des Feindes. Man müsse den Eindruck gewinnen, dass trotz der weitestgehenden Verwendung von Flugzeugen, von Torpedobootszerstörern, Unterseebooten, bewaffneten Fischereifahrzeugen, Schiffsminen, Minenwerfern, Unterseebooten und trotz des Geländeunterschieden untere Unterseeboote nicht leicht besiegt werden kann. Wie im Kampf gegen den Schiffbau, bleibt sie auch im Kampf gegen die Unterseeboote unserer Gegner Sieger. Auch der vorzüliche Geschicklichkeit unserer Unterseeboot-Mannschaften wurde durch die Ausführungen des Vortragenden in helles Licht gestellt. (W.T.B.)

**Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion** beschloss sich am Donnerstag mit der Kohlenfrage. Die Fraktion setzt darüber einig, dass in dieser Angelegenheit etwas getan werden müsse, um eine Besserung herbeizuführen. Ebenso hat die Fraktion beschlossen, wegen der Kohlenfrage die geeigneten Schritte zu tun, da die fest verfügte Form der Abgabe nicht zweckmäßig sei und außerdem zu unrechtmäßigen Höhen führen würde.

### Das Handelsabkommen Schwedens mit dem Verband.

Stockholm, 20. Juni. Das Handelsabkommen Schwedens mit dem Verband, über das die amtliche Erklärung der Regierung genauen Aufschluss ertheilt, wird von den meisten führenden Blättern mit sehr geringer Freude begrüßt. Besonders die Presse der Rechten verhält sich äußerst kritisch. So urteilt "Stockholms Dagbladet": Trotz der großen Zurückhaltung vermittelte die amtliche Mitteilung den starken Eindruck von der Härtetheit unserer Zeit und vor allem von dem rücksichtslosen Drud, den die Neutralen nicht zum mindesten von Seiten jener Macht erleiden müssen, die sich selbst zu Rittern der kleinen Nationen geschlagen haben. "Aftonbladet" und "Aftonbladet" betonen vor allem, wie beklagenswert es sei, dass 200000 Tonnen schwedischen Schiffsaums auf Grund des Abkommen innerhalb der Stoerzone fahren müssen. "Stockholms Tidningar" bemerkt, es sei klar, dass Schweden mit sehr bedeutenden Opfern sein Recht bezahlen müsse, sich von außen mit Waren zu versorgen. Im übrigen, meint das Blatt, müsse man erst abwarten, was von diesen Waren wirklich hereinkommen werde. "Dagens Nyheter", das Regierungsgesetz, ist über diese abfällige Kritik überaus

ärgerlich und meint, man könnte eine solche Kritik besser verfehlten, wenn sie zugleich in der Lage wäre, einen anderen Radweg zu weisen. (W. T. B.)

## Weitere Drahtmeldungen:

### Verhängnisvolles Explosionsunglück.

b. Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) In den Minuten der Filmverleihungsellschaft in der Friedensstraße ereignete sich heute vormittags ein schweres Explosionsunglück. Eine Anzahl von Personen wurde schwer verletzt auf die Straße. Bis mittag waren 10 Toten festgestellt. 21 Verletzte davon, davon eine große Anzahl Schwerverletzte, haben sich als verwundet gemeldet. Die Ursache der Explosion soll in unzureichendem Lüftung mit einem Feuerzeug zu suchen sein.

### Die erste Toquen des polnischen Staatsrates.

b. Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Im Königsschloss in Warschau tritt morgen zum ersten Mal der gehobene Staatsrat des Königreichs Polen zusammen. Das Büro des Regierungskolleges, Großhof Rallowitz, wird eine Thronrede vorlesen.

### Der Minen- und Unterseeriegel.

b. Berlin, 21. Juni. Der niederländische Dampfer "Niederdreieck" (1924 Br.-Reg.-Lo.), der von der englischen Regierung requiriert worden war, ist auf eine Mine gelaufen und gesunken. (W. T. B.)

Berlin, 21. Juni. Noch Mitteilung des "Giornale d'Italia" in der italienischen Dampfer "Marconcelli" am 20. Mai vorzeitig vor der Regierungskonvention getroffen. Das Büro des Regierungskolleges, Großhof Rallowitz, wird eine Thronrede vorlesen.

**Der deutsche Unterricht in amerikanischen Staatschulen.** London, 21. Juni. (Reuter.) In einer heute in Indianapolis vor der demokratischen Staatskonvention gehaltenen Rede trat der Staatspräsident der Vereinigten Staaten, Marshall, für die Abschaffung des deutschen Unterrichtsfasces in den Staatschulen ein. (W. T. B.)

## Dörfliches und Sächsisches.

Dresden, 21. Juni.

\* Ihre Königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Margaretha haben einen Besuch des Heimatfestes für den Krautendorf im Sachsenischen Dorfchen in Südsachsen.

\* Mit der Beisetzung Jittaus in der Ersten Ständekammer beschäftigten sich die Stadtverordneten von Bayreuth in ihrer letzten Sitzung. Sie gemeldet, hatten die "Jittauer Nachrichten", die unter Verwaltung des Jittauer Stadtkommissars, gefordert, dass nach dem am 15. August d. J. erfolgten Ausscheiden des Bayreuther Oberbürgermeisters Dr. Rabl aus seinem Amt an Stelle von Bayreuth die Stadt Jittau, und zwar durch ihren Oberbürgermeister Dr. Röhl, in der Ersten Ständekammer vertreten sein sollte. Dagegen erhoben die Bayreuther Stadtverordneten in geheimer Sitzung entschiedenen Einwiderung. Jittau sei bereits durch die Handelskammer, und zwar durch Geh. Rat Waentig, in der Ersten Kammer vertreten.

\* Beängstiglich der Heringsverteilung sind Klagen laut geworden, dass einzelne Geschäfte die Herausgabe der ihnen von den Verbrauchern übergebenen Haushaltssachen verzögern, die die Verbraucher nach der Bekanntmachung vom 10. Juni 1918 zum Bezug der danach zur Verteilung kommenden Heringe benötigen. Das ist durchaus ungünstig. Geschäfte, die nach Lage der Verhältnisse bei der Heringsverteilung keine Verlustsicherung finden können, haben den bei ihnen angemeldeten Verbrauchern den Bezug der Heringe auf die Haushaltssachen durch deren Biederherausgabe unbedingt zu ermöglichen.

\* Beginn der Getreide-Ernte. In Langenberg bei Niederau wurde am Mittwoch mit Einsetzen der Winterruhe geerntet. Der Ertrag dieser Frucht ist trotz der langen Trockenheit ganz zufriedenstellend.

\* Der Wintergerste als der am frühesten reifenden Frucht fällt in diesem Jahre eine ganz besondere Bedeutung für die Brotproduktion zu. Der Reichsgetreidebestellte müssen unbedingt große Mengen Wintergerste sofort nach der Ernte zugeführt werden, um die Brotversorgung bis zur Abreise des eigentlichen Brotproduktes zu ermöglichen. Der Rat zu Dresden hat deshalb nach einer Morgenblatt erscheinenden Bekanntmachung auf Grund von § 5 Abatz 3 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1918 vom 20. Mai 1918 bestimmt, dass die geerntete Wintergerste mit möglichst Belohnung zum Ausdruck gebracht, also möglichst vom Felde weg geschossen und mit Ausnahme des vom Erzeuger benötigten Saatgutes durch die bekannten Kommissionäre restlos an die Kleinstadtverwaltungen abgeliefert werden muss. Auch die Mengen, die den ländlichen Betrieben bei der Herstellung der Kleinstadtverwaltungen nach den einschlägigen Vorschriften zum Selbstverbrauch in der eigenen Wirtschaft ihrer Betriebsunternehmen nach dem einschlägigen Vorschriften zum Selbstverbrauch und zur Fütterung des im Betriebe gehaltenen Viehs an sich verbleiben können, sind zunächst abzulegen. Die

## Kunst und Wissenschaft.

\* Theater-Spielplan der Königl. Hoftheater, Opernhaus. Sonntag: "Hölle und Himmel" (5). Montag: "Die verfluchte Braut" (4). Dienstag: "Tannhäuser" (Landgraf; Kämmerer: Bergmann) (2). Mittwoch: "Carmen" (1). Donnerstag: "Tristan und Isolde" (Brangäne: Irma Ferman, c. (1)). Freitag: "Salomé" (Herodias; Irma Ferman, c. (1)). Samstag: "Parfisal" (1). Sonntag: "Die Kuhstellung vor den Tierien: "Parfisal" (5). Montag: 18. mit 17. August geöffnet. — Schauspielhaus: Sonntag: Letzte Vorstellung vor den Tierien: "Abermann". Bodann bleibt das Schauspielhaus bis mit 31. August geöffnet.

\* Mitteilung der Königl. Hoftheater. Technische Proben in den Königl. Hoftheatern: am 22. Juni vormittags 11½ Uhr im Königl. Schauspielhaus; Vorführung technischer Veränderungen und am 23. Juni mittags 12 Uhr im Königl. Opernhaus ("Parfisal"). Einmal eine halbe Stunde vor Beginn. Eintrittspreise 1 bis 1½ Pf. ausdrücklich 2 Prozent Börsitätssteuer. Wer ein Goldstück zur Einweihung absteckt, erhält eine Reißkarte, auch wenn er keinen anderen Platz kaufen kann. Umwechselung von Goldstücken und Kartenvorverkauf täglich an den Tagestischen des Opern- und Schauspielhauses, Leipziger, Anwaltskanzlei. Keine Vorverkaufsgebühr. Stammkäufe haben keine Gültigkeit.

\* Spielplan des Meissner Theaters vom 20. bis 21. Juni. Sonntag: "König und Königin" von Offenbach, "Die Richter", Dienstag: "Die lustige Witwe", Sonnabend: "Vivier und Sperling". Sonntag (20.) und (21.) unbekannt, ebenfalls: "Die lustige Witwe". Montag: "Die lustige Witwe".

\* Spielplan des Albert-Theaters vom 20. bis 21. Juni. Sonntag (20.) unbekannt: "Großhabitus"; abends: "Hofmanns Todter". Montag: "Jugend". Dienstag: "Frühlings Erwachen". Mittwoch: "Durch die Zeitung". Donnerstag: "Das Glück im Winde". Freitag: "Sielchen". Sonnabend: "Michael Kramer". Sonntag (21.) unbekannt: "Heimat"; abends: "Liebe".

\* Spielplan des Central-Theaters vom 20. bis 21. Juni. Montag: "Die kleine Revolution". Dienstag bis Montag (21.) abwechselnd: "Rudwig XIV".

\* Königl. Opernhaus. Den großen Vorgängern Ver- zum, Zomer. Plastische hat sich nun als Jochanna in der

"Salome" auch Robert Burga angerechnet. Er sang den solchen Propheten musikalisch sicher mit seinem starken hellen Klang. Der Karre, funkelnde Blick, die große Flucht, gewordene lieben Jochanna als unbeweglichen Gegner des Herodes und kreisenden Begebäumen eines Großen erscheinen. Für Minna Wolf, im letzten Augenblick auflebend, führte Margot v. Luschan die Rolle des Pagen der Herodias mit Geschick durch.

\* Dresdner Opernspieltage in Zwischen. Unter Leitung von Hoffkapellmeister Knoblauch finden am 2. und 3. Juli in Zwischen Opernaufführungen von Mozart's Oper "Die Entführung aus dem Serail" statt, bei denen mitwirken werden: Frau Metternich-Ritsch, Hel. Elisabeth Reiberg, Hanna Lange, Richard Tauber, Kammersänger Rüdiger und Kammersänger Gottmann. Der Chorsteil wird von der Zwischenstadt veranstaltet.

\* Leipziger Stadttheater. Für die ersten Monate der am 22. Juli beginnenden neuen Schauspiel-Spielzeit, der ersten unter dem neuen Intendanten, Geheimrat Dr. Werner Waldeck, sind im Städtischen Schauspiel für Erstaufführungen in Aussicht genommen: "Erictrid Staps", ein deutsches Volkstück von Walter v. Molo (Uraufführung), "Arbeit", Drama von Siegfried Gideon, "König Nicold", "So ist das Leben", Schauspiel von Frank Wedekind, "Struensee", Drama von Otto Erler, "Penthésilea" von Leisic, "Der Hund der Jugend" von Aben, "Die Richter", Traumnacht von Ludwig Dulda.

\* Spielplan des Albert-Theaters vom 20. bis 21. Juni. Sonntag (20.) unbekannt: "Großhabitus"; abends: "Hofmanns Todter". Montag: "Jugend". Dienstag: "Frühlings Erwachen". Mittwoch: "Durch die Zeitung". Donnerstag: "Das Glück im Winde". Freitag: "Sielchen". Sonnabend: "Michael Kramer". Sonntag (21.) unbekannt: "Heimat"; abends: "Liebe".

\* Königl. Opernhaus. Den großen Vorgängern Ver-

und Sommer"\*, die ein bisher den Schriftgelehrten unbekannter Franciscus Nagler ins Land gebracht haben. Das ist's, was man gerade braucht! Sommerlektüre in gehobener Art. Ein Bandchen liest sich so leicht wie das andere. Ohne viel Kunst plaudert hier einer, wie ihm der Schnabel gewachsen ist. Er führt an Seiten des Herzens und der Erinnerung, die dem eingeschlafenen Großstadtkinder nur selten mehr Klingt. Er singt Dumm auf das Bandchen, er ruft alles in uns wach, was wir selbst von diesen lieben und trauten Lebensverhältnissen kennen gelernt haben und unter wachsender Zustimmung von dieser Kleinheit oft mit geringschätzigen Blicken zu betrachten gewöhnt worden sind. Die "Andacht zum Kleinen", die ein deutsches Erbstück ist, die Liebe zum Kind und das Sehnen nach der Harmlosigkeit wird bestätigt, und ein starkes Heimatgefühl verbindet all die Kleinstädtze zu einem Ganzen, das dadurch lieben kann und reiche Lebensbedeutung erhält. Man beginnt, sich auch für den Menschen zu erfreuen, der da so treulich von kleinen Jugendgedanken und seinen kleinen, physischen Erfahrungen plaudert und der trotz großstädtischer Umwandlungen ganz ein Bandmench und Kleinstädter geblieben ist. Denn er hat etwas in sich, was ihn sehr macht und vor eisigem Aufsehen im geistlosen Alltag bewahrt: Sinn für Poetie und die Gabe der Musik. Das durchdringt die kleinen Bücher und gibt ihnen eine Bezeichnung aus "Kulturmehr", die der leidende Großstadtkinder



# Bur Aufklärung.

Seit längerer Zeit sind Gerüchte im Umlauf, nach denen bei der Goldankaufsstelle abgelieferte Goldsachen wieder verausgabt würden und von den Ablieferern im Besitz anderer Personen gesehen worden seien, oder daß zur Erzielung eines höheren Preises eine Abgabe solcher Gegenstände an Goldschmiede stattfindet.

Die unterzeichnete Stelle sieht sich daher veranlaßt, zu erklären:

Bisher ist trotz nahezu zweijähriger Dauer des Goldankaufes noch nicht eine einzige Beschwerde über Wiederherausgabe von Goldsachen bei ihr eingegangen.

Nach den Bestimmungen über den Goldankauf müssen alle abgelieferten Goldsachen eingeschmolzen werden.

Von den nahezu 40 000 Ablieferungen, die hier stattgefunden haben, ist nicht ein einziges Stid der Einführung in den Königl. Schleidenstallten in Halsbrücke entgangen.

Da trotz wiederholter Aufklärung diese Gerüchte nicht verstummen, sollen nunmehr deren Verbreiter auch hier, wie dies anderwärts schon geschehen ist, ohne jede Rücksichtnahme strafrechtlich verfolgt werden.

## Gold- und Silberankaufsstelle Dresden.

# Bad Ems gegen Katarrhe

Trink-, Inhalations- u. Badeuren  
Kohlesäure-Thermal-Bäder  
Emser Wasser (Kränchen)  
Emser Pastillen (Königl. Ems)  
Emser Quellsalz (Königl. Ems)

der Luftwege (Asthma, Emphysem, Folgesymptome von Influenza, Rippenfell- und Lungenentzündung), des Nierenbeckens und der Blase, gegen Entzündungen der Nieren, die mit den genannten Krankheiten zusammenhängenden Herz- u. Kreislaufstörungen, Katarrhe des Magens und Darms sowie gegen Gicht und Rheumatismus.  
Für Erkrankungen aufgehobene Vergünstigungen

Stadt. unter fachärztlicher Leitung stehende Anstalt für alle einschlägigen Untersuchungsmethoden mit besonderer Berücksichtigung der Nieren-Krankheiten

Reib-Maschinen,  
Räftee-, Gewürz-  
u. Bießer-Mühlen,  
Fleisch-Wölfe,  
Emaille-Waren  
in gr. Auswahl wieder eingetragen.  
**Otto Graichen,**  
Trompetenstraße 15,  
Central-Theater-Passage.



Straussfederboas,  
6, 10, 15, 25, 48 - 100.  
Echte Reiberbüchle 10-200.  
Paradiesvögel, Gabra,  
Federkränze, Blüten u. d.  
Hesse, Schäffelstraße 10/12.

**Trauer-Hüte**

Auswahlbestellung ist  
erwünscht durch Fach-  
kundiges Personal.  
Telefon 18077.

**H. Hensel**  
Zinnsendorfstr. 51  
Prager-Straße 25

**Schön. Wohnzimmer**,  
Schwarz, bestick. aus Polstergarnit,  
Sessel, Tisch, Trum.-Spiegel, 950  
Mark, und 1 Büfett, Fußb., zu  
ver. Menzer, Holbeinstraße 8.

Gaudwirt, große Statue, 27 J.  
2 alt, Söhne eines schönen, 100  
Jahr großen Gütes in der Nähe  
Raffens, sucht auf diesem nicht  
ungewöhnlich. Wege einer passende

**Lebensgefährtin.**

Junge Damen, auch Kriegs-  
Kinder, welche dem Geist der  
Frauen schenken, mit entsprechend.  
Bermägen, wollen ihre werten  
Worten, mit Bild unter P. 3802  
in der Republ. d. St. niedrigen.  
NB. Wer zwei Jahre im Feld  
nicht zur Bewirtschaftung meines  
Gutes entlassen werden.

Möbelhaus Renner / Dresden  
**Niederleibchen**

Beispiel im Bild



Niederleibchen aus dichten Wäschesuch mit 4.<sup>50</sup>  
breiter, halbbarer Stoff aus gestrickt. Preis M.  
Niederleibchen ganz aus glattem Tüll, mit 6.<sup>50</sup>  
Stoffchen, Spitzen und Bandabsatz verziert. M.  
Niederleibchen aus feinem Wäschesuch mit 8.<sup>25</sup>  
breiter, schöner Stoff u. Einsatz in gut. Ausf.  
Niederleibchen aus gesättigtem Batist, mit 12.<sup>25</sup>  
breiter Stoff aus im Rücken ausgegestattet.  
Niederleibchen aus breiter Musselin-Stoff  
hergestellt, in schöner Verarbeitung. Preis M. 15.<sup>50</sup>  
Niederleibchen reizende Form, aus breiter 19.<sup>50</sup>  
Brüsseler Spize im schönen Ausführ. (s. Abb.)

Wir bitten um zwanglose Bezeichnung unserer düftig  
leichten, vielfach mit zarten Stoffen überzogenen  
Niederleibchen. Diese preiswerten Kleidungsstücke sind  
in dichten und unebenen Geweben am Lager.

**Renner**  
Dresden-Altmühl

**Bleuchtungskörper f. Elektr. u. Gas,**  
Ostrom- u. Watte-Sparlampen, Gas-Glühlampen 1. Qualität.  
Elektr. Strom- u. Gasapparate und Bügeleisen billigt bei  
Fritz Rauschenbach Nachf., Ringstraße 4.

## Ca. 1000 qm helle Fabrikräume

mit Dampf- und Kraftanschluß

sofort zu mieten gesucht.  
Angebote erbitte unter A. 3069 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Eine sichere Geldanlage

bietet seinen Mitgliedern der mit über zwei Millionen Mark  
eigenen Betriebsmitteln arbeitende, 8000 Mitglieder zahlende  
**Dresdner Spar- und Bauverein, a. G. m. b. H.**  
Grundbesitz über 61/2 Millionen Mark, 1000 Wohnungen.  
Betriebsverhältnisse nimmt die Geschäftszeit 9-12. Fernruf 13550.

## Metallputzmittel „Blitz“

Prima Qualität. Gibt hervorragenden Hochglanz.  
Kein Kriegsprodukt.

Lieferung nur an Wiederverkäufer oder größere Selbstverbraucher.

**Paul Förster, Chemnitz i. Sa., Poststr. 30.**  
Fabrik & Großvertrieb chem.-techn. Erzeugnisse.



Zu beziehen durch **M. & R. ZOCHER,**  
Dresden, Annenstrasse, und Zittau.

## Düngemittel.

Welt täglich eintreffende Wagen von  
**Kainit, Kali und Kalk**  
hat abzugeben; desgleichen sind auf Lager jederzeit Vieh- und  
Speisesalz, Torfsiegel.

**H. M. Trepte, Arnsdorf i. Sa.**  
Telephon Radeberg 820.

# Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn

Im Urzustande abgefüllte Heilquelle.

Schleimlösend, verdauungsfördernd und säuretilgend.

**Vortreffliches diätetisches Getränk von Weltruf.**

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Renner in Dresden. (Sprechzeit: 7 bis 8 Uhr nachmittags.)